



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit
Landesstiftung
des öffentlichen Rechts



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit
Landesstiftung
des öffentlichen Rechts

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
**Institut Neuropsychologie und
Klinische Psychologie**
J 5 · 68159 Mannheim

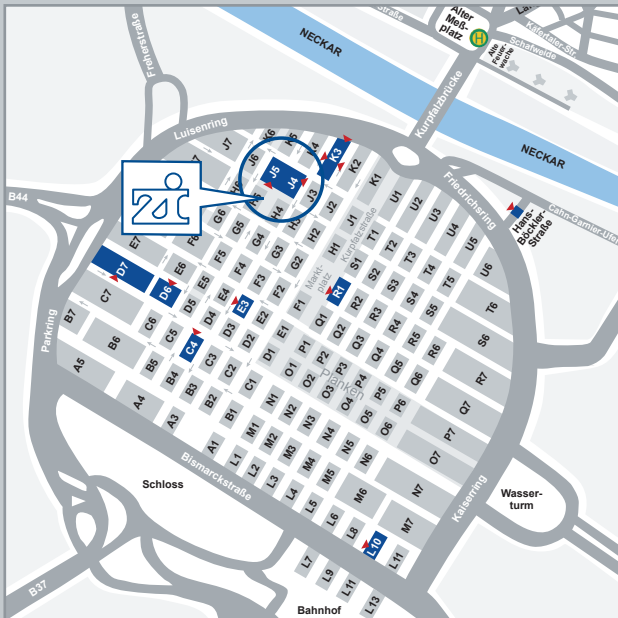
Wissenschaftliche Direktorin
Prof. Dr. Dr. h.c. Herta Flor

Projektleitung
Dr. Robin Bekrater-Bodmann
E-Mail: r.bekrater-bodmann@zi-mannheim.de

Institut für Neuropsychologie
und Klinische Psychologie

Prothesenwahrnehmung nach Beinamputation

Probandenauf Ruf



Stand 03/2019 · Titelfoto: istockphoto.com / © Andrey Shevchuk



Hintergrund

Die Amputation eines Körperteils stellt den wohl weitreichendsten Eingriff in die körperliche Integrität eines Menschen dar. Durch die Nutzung einer Prothese kann der Verlust eines Körperteils zumindest teilweise ausgeglichen werden.

Die Fähigkeit, eine Prothese als körperzugehörig wahrzunehmen, wird als Körperplastizität bezeichnet. Sie scheint sowohl die Akzeptanz als auch den Gebrauch des künstlichen Körperteils positiv zu beeinflussen. Wir wissen bereits, dass sich Amputierte hinsichtlich ihrer Körperplastizität unterscheiden: Manche berichten, dass sie die Prothese als Teil ihres Körpers empfinden, andere betrachten die Prothese allerdings als bloßes Werkzeug, das nicht zum eigenen Körper gehört.

Die Gehirnprozesse, die der Körperplastizität zugrunde liegen, sind noch weitgehend unbekannt. Das Wissen über die beteiligten Mechanismen könnte nicht nur helfen, negative Folgen einer Amputation, wie beispielsweise Phantomschmerzen, besser zu behandeln, sondern auch zu einer verbesserten Konstruktion zukünftiger Prothesen beitragen.

Wie läuft die Studie ab?

In unserem dreijährigen Projekt wollen wir die Körperplastizität nach Amputation genauer untersuchen. In der ersten Phase werden wir das Phänomen mittels Online-Befragung charakterisieren. Dieser Teil kann bequem vom heimischen Computer aus bearbeitet werden. Mit den dabei gewonnenen Informationen wählen wir passende StudienteilnehmerInnen aus, die wir für die zweite und dritte Phase des Projekts an das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit nach Mannheim einladen. Bei diesen Terminen werden genauere Untersuchungen, zum Teil auch unter Einsatz von

Magnetresonanztomographie, zur Prothesenwahrnehmung und den zugrundeliegenden Gehirnprozessen durchgeführt. Phase zwei und drei werden erst im Laufe des Projekts realisiert. Daher freuen wir uns vor allem über TeilnehmerInnen, die bereit sind, längerfristig mit uns zusammenzuarbeiten.

Wer kann teilnehmen?

Wir suchen weibliche und männliche Personen, die

- ▶ zwischen 18 und 80 Jahre alt sind,
- ▶ durch Amputation ein Bein verloren haben,
- ▶ eine Prothese nutzen und
- ▶ Zugang zu einem Computer mit Internetzugang haben.

Generell sollten Sie dazu bereit sein, für weitere Untersuchungen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen nach Mannheim zu kommen. Anfallende Reise- und Übernachtungskosten werden von uns übernommen. Zudem erhalten Sie eine gestaffelte Aufwandsentschädigung.

Interesse?

Bei Interesse an einer Studienteilnahme sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter
Telefon: 0621 1703-6332 unter Angabe

- ▶ Ihres Namens,
- ▶ Ihrer Telefonnummer
- ▶ sowie des Stichworts „Prothese“.

Wir rufen Sie anschließend so schnell wie möglich zurück, um mit Ihnen gemeinsam zu klären, ob Sie für die Studie geeignet sind.

Dieses Projekt wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms SPP 2134 The Active Self (www.activeself.de).